



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

573 (9.12.1905) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-121904](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-121904)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Geklebte und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harmö, Würzburgerstraße 15.

Telegramm-Adresse

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Druckabteilung 1449

Druckerei-Bureau (Kun-

stalt) 841

Redaktion 577

Expedition 818

Nr. 573.

Samstag, 9. Dezember 1905.

(2. Mittagsblatt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. Dezember 1905.

Porträte über Chemie im Verein für Volkserziehung. Der hierige Vortrag des Herrn Dr. Jos. Klein behandelte die Verbindungen des Sauerstoffs, Stickstoffs und Wasserstoffs miteinander. Das Wasser, eine Verbindung des Sauerstoffs mit Wasserstoff, ist unter den natürlich vorkommenden Verbindungen die das Interesse am meisten erregende. Denn nicht nur bedeckt das Wasser 3/4 der Erdoberfläche und befinden sich enorme Mengen Wasser im gasförmigen Zustande in der Atmosphäre, sondern das Wasser ist auch für den Aufbau der Pflanzen und Tiere unentbehrlich und eine in unerschöpflicher Fülle in ewigem Kreislauf sich stets verzehrende Quelle von Kraft. Mit Sauerstoff und Stickstoff gesättigt und mit allem, was die Luft an Reimen und feinsten Verunreinigungen bietet, beladen, wandert es im Regen zum festen Lande. Dann nimmt es die Bestandteile des Bodens auf und erhält so die wechselnde Zusammensetzung, wie sie vor allem die Mineralwässer zeigen. Die Reinigung, Stoffe zu lösen, ist so groß, daß die Darstellung absolut reinen Wassers als eine Unmöglichkeit erscheint; so gut wie reines Wasser erhält man aber durch die Destillation. Die Nebenbestandteile des Wassers haben, insofern sie nicht gerade gesundheitsschädlich sind, weiter keine Bedeutung für die Bedürfnisse des Lebens. Sie sind sogar bis zu einem gewissen Grade nützlich, da reines Wasser direkt schädlich wirkt. Für die Bedürfnisse der Industrie kommen die Nebenbestandteile dagegen sehr in Betracht. Denn die Salze sind die Ursache der Kesselsteinbildung, deren Verhütung oder Entfernbarkeit stets eine wichtige Frage gewesen ist. Durch den Gehalt des Wassers an Natrium- und Magnesiumsalzen wird die sog. Härte des Wassers bedingt. Da diese Salze durch Erhitzung gefällt werden, so bedeutet das Waschen mit hartem Wasser auch eine Ersparnis an Seife. Um solchen Verlust zu vermeiden, setzt man in den großen Waschanlagen dem Wasser zunächst Soda hinzu, wodurch die genannten Salze zunächst abgeschieden werden. Das Verhältnis des Wassers zur Wärme weicht von dem aller anderen Flüssigkeiten ab. Denn die größte Dichte des Wassers ist nicht bei der niedrigsten Temperatur, sondern bei ungefähr 4 Grad C. Unterhalb dieser Temperatur dehnt sich das Wasser wieder aus. Würde auch bei den niedrigeren Temperaturen die Dichte zunehmen, Wasser beim Gefrierpunkt also am schwersten sein, dann würden auch die Meere bis zum Grunde gefrieren und die intensiver Sonnenhitze würde nicht imstande sein, die Eismassen zu schmelzen. Bei dem Uebergehen von Wasser in Eis findet eine Ausdehnung statt, welche mehr als das Doppelte von der beträgt, welche das Wasser zwischen 4 Grad und 100 Grad erleidet. Infolgedessen wird bei der Bildung eine bedeutende mechanische Kraft geleistet, der selbst Eisen, in deren Spalten Wasser eingeschlossen war, nicht widerstehen können. Die große Wärmemenge, welche das Eis beim Schmelzen erfordert, gekühlt seine Anwendung zum Konservieren und Haltmachen der Speisen und Getränke in den Eisküchen. Außer zu Wasser verbindet sich der Sauerstoff mit Wasserstoff noch zu Wasserstoffperoxyd; die wichtige Verbindung des Stickstoffs mit Wasserstoff ist das Ammoniak, die wichtigste Verbindung mit Sauerstoff die Salpetersäure. Gegen Wasserstoffperoxyd und Salpetersäure haben das Gemeindefachliche, daß sie Sauerstoff an andere Körper abgeben können. Sie sind Oxidationsmittel. Unter den Oxidationsprozessen hat man den Bleichprozess eine große Bedeutung zukommen lassen. Die Bleichbleiche kommt unter der Einwirkung des Sauerstoffs in der Luft enthaltenen Oxygens, besonders aber unter der Einwirkung des in feinsten Wasserstoffperoxyd und des unter dem Einfluß des Sonnenlichtes aus dem molekularen Zustand in Atome übergeführten Sauerstoffs, der somit größte Energie besitzt, zustande. Für die Bleicherei hat man Erfolg in der Chloralkalische geschäft. Da die chemische Energie des Chloralkalis sich aber nicht allein in der Bleicherei auswirkt, sondern auch in der Herstellung der Papier führt, so kann diese Methode nur für den Fabrikbetrieb (in der Papierfabrik) in Betracht kommen, wo der Prozeß verfolgt und der weiteren Einwirkung des Chloralkalis durch Anwendung von Antioxidator Einhalt geboten wird.

Mannheimer Singverein G. V. Dem am Samstag veranstalteten Konzert folgte in ähnlicher Weise das sogen. Konzerteffen, das in diesem Jahre im „Hotel National“ stattfand und den besten Erfolg aufwies. Rade und Keller des Herrn Ferd. Raumburg, Mitglied des Vereins, waren, wie immer, ausgezeichnet, so daß sich die 70 Teilnehmer sehr bald in der für eine solche Veranstaltung nötigen „guten Stimmung“ befanden. Nachdem nun sich etwas geschickelt hatte, nahm der Vorsitzende des Vereins, Herr Direktor Leininger, das Wort, um den neuen Dirigenten, Herrn Musikdirektor Carl Zuller zu feiern und allen Gästen, sowie der Mithat zu danken. Herr Leininger verknüpfte, daß die letzte Generalversammlung beschlossen habe, zwei verdienstvollen aktiven Mitgliedern, Herrn Georg Heil, der 37 Jahre dem 2. Jah. und Herrn Ferdinand Seidenbinder, der 31 Jahre dem 1. Jah. Tenor ernannt, zu „Ehrenmitgliedern“ zu ernennen und überwies beiden Herren mit herzlichen Worten die Urkunden unter Glocken und Rahmen. Mit Recht wies Herr Leininger darauf hin, daß es sich bei dem Singverein um eine ehrenvolle, einen solchen Stamm von treuen aktiven Mitgliedern zu besitzen und daß diese Männer den gesamten deutschen Männergesangsvereinen als Vorbild dienen dürfen. Herr Seidenbinder dankte für sich und seinen Gesangsbruder auch herzlich und erklärte unter bewegendem Jubel der Sänger, daß sie sich auch als Ehrenmitglieder noch wie vor „aktiv“ beteiligen. Herr Musikdirektor Zuller sprach seinen Singern Anerkennung und Dank aus und es wurde ihm gerne gelobt, treu und fleißig zur Führung des Singvereins zu halten. Dem verdienstvollen ersten Vorsitzenden, Herrn Leininger, wies Herr Wellenreuther sein Glas. Solovorträge der Herren Giffert, Schulz,

Leininger, Wellenreuther, ebenso eine muntere Rede des unermüdeten Herrn Jos. Vieber liegen die Stunden nur allzu rasch vorübergehen. Auf das deutsche Lied und unser Baden Land toastete das neue Vorstandsmittglied, Herr Professor Jos. Seidenbinder in der ihm eigenen schwungvollen Weise. Alle Teilnehmer blieben bis zum Schluß — wann derselbe gewesen, verschweigend des Singers Hoflichkeit — vereint, es sei nur zu wünschen, daß so mancher Frühling den nahegelegenen Bahnhof bereits verlassen hätte.

Kanonikerverein Mannheim. Die alljährliche Generalversammlung fand am letzten Sonntag nachmittags im Lokal zur „Königsburg“, T. 6, 23, statt. Ammerad Jean Polm gedachte nach den üblichen Begrüßungsworten des Geburtstages der Großherzogin, und erinnerte gleichzeitig an die Schutzpatronin der Kirche, die hl. St. Barbara. Sein Hoch galt dem Großherzog von Baden sowie dem ganzen Großh. Hause, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Hierauf verlas der Schriftführer den Jahresbericht und der Kassier gab Aufschluß über die Kassenverhältnisse, welche als äußerst günstig zu bezeichnen sind. Die sodann vorgenommene Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Jean Polm, 1. Vorstand; Philipp Erdlich, 2. Vorstand; Jos. Schuch, Kassier; Adam W. 1. Schriftführer; Emil Weber, 2. Schriftführer. Ammerad Ochs brachte ein Hoch auf den Verein aus, worauf man zum gemütlichen Teel überging.

Verein gegen Haus- und Straßendiebstahl. Im Monat November erzielte Unterstützung durch Gewährung von Mitteln 19 Personen, Abendsessen, Obdach und Frühstück 409 Personen, zusammen 421 Personen, gegen 184 Personen im vorigen Monate. Das Unterstützungskontingente befindet sich nach wie vor in 1. 11.

Finanzassistentenprüfung. Auf Grund der im Monat November d. J. stattgehabten Finanzassistentenprüfung sind in nachstehender Reihenfolge unter die Zahl der Finanzassistenten aufgenommen worden: August Keller von Gimmendingen, Otto Müller von Oberwiltshausen, Friedrich Kern von Oberwiltshausen, Otto Franz von Oberwiltshausen, Viktor Müller von Seckelheim, Franz Viehler von Amstheim, Adam Delmschäfer von Heidelberg, Karl Henninger von Baden, Wilhelm Maus von Röllingen, Karl Giesch von Dill-Weltshausen, Josef Anny von Oberrhein, Franz Huber von Goussau, Johann Hjal von Waldbrunn, Karl Gieschberger von Heidelberg, Karl Satterlin von Wollbach, Heinrich Ederer von Gerolshausen, Kamill Bauer von Oberwiltshausen, Emil Reinhard von Wenzau, Joachim Jeger von Steinmüden, Friedrich Röß von Ruppolds (Reinhardt), August Fröhlich von Oberwiltshausen (Reinhardt), Albert Heide von St. Margen, Hermann Anauer von Heidelberg, Emil Bauer von Gimmendingen, Philipp Wöhrlein von Heidelberg, Robert Stroffer von Waldbrunn, Karl Zimmermann von Seckelheim, Julius Koll von Goussau, Albert Enderle von Mühlacker, Adolf Glad von Brühl, Hermann Stein von Ettlingen, Wilhelm Gauer von Oberwiltshausen, Arthur Wehler von Seckelheim, Ludwig Lange von Karlsruhe, August Reuther von Seckelheim, Albert Herrmann von Seckelheim, Arthur Huber von Freiburg, Franz Hermann von Stühlingen, Alexander Müller von Stühlingen, Karl Ederer von Seckelheim, August Späth von Seckelheim, Karl Eisehart von Mannheim, Wilhelm Weiser von Seckelheim, Hermann Reinacher von Wiltshausen, Otto Hoffmann von Baden, Otto Stöder von Karlsruhe, Hermann Meißler von Freiburg, Adolf Keller von Regensburg, Franz Luster von Waldbrunn. Die mit * bezeichneten Kandidaten haben auch eine Prüfung in der französischen Sprache abgelegt und bestanden.

Postkartenschmerzen. Mit Genugtuung wurde in der jüngsten Zeit die auch von der deutschen Reichspostverwaltung eingeführte Neuerung begrüßt, daß bei Ansichtskarten die Adressen in zwei Hälften geteilt werden darf, deren rechte für die Adresse bestimmt ist, während die linke für Nachrichten benützt wird. Dadurch wird einander für das Mittelungsbedürfnis des Schreibers weiterer Raum gewonnen, oder es kann die Rückseite ganz leer bleiben, falls das Bild durch keine Feder- oder Bleistiftspitze entstellen zu werden braucht. Aber auch diese Neuerung hat wieder ihren Haken, und man konnte schon bald laute Klagen darüber hören, daß jetzt die Mittelungen auf der Vorderseite durch das Aufdrücken des Rückens in die Haken in steifen Hüllen ganz unleserlich gemacht würden. Daran knüpfte man den Vorschlag, die Post möchte den Stempel auf die rechte Hälfte der Ansichtskarte, den eigentlichen Rückraum, drucken lassen. Doch aber auch dieses, bei uns noch nicht eingeführte Verfahren wenig empfehlenswert ist, geht, wie die „Deutsche Verkehrszeitung“ mitteilt, aus einer Antikartensammlung der sächsischen Postverwaltung hervor. Dennoch mehren sich die Fälle, daß Ansichtskarten mit zweifelhafte Adressen „zu den reiblich gelegt werden“ müssen, weil durch ungeduldige Stempelung die Adresse unkenntlich oder unleserlich wurde. Die sächsische Postverwaltung hat sich daher entschlossen, verfahrensweise die Stempelung der angekommenen Ansichtskarten, die auf der Vorderseite schriftliche Mittelungen enthalten, ganz aufzuheben. Welcher würde sich die gleiche Maßregel auch für Deutschland empfehlen.

Soziale Fortschritte. Im Winter 1904/05 und im letzten Sommer hat die badische Staatsbahnverwaltung Versuche damit gemacht, an Personal verschiedener Dienstwege, das bei anstrengender Arbeit in besonderem Maße den Anzeichen der Mitternacht ausgeht, bei kalte und Hitze, sowie bei nachhaltigen Wetter ungenügend Kaffee verabreichen zu lassen. Diese Versuche hatten einen durchaus günstigen Erfolg. Sie führten zunächst zu einer erheblichen Einschränkung des Alkoholgenusses, da das Personal die guten Wirkungen des bei kalte erwiderten, bei heißem Wetter erfrischenden Kaffees gegenüber dem Genuß von Bier oder Wein bald erkannte. Folgen des verminderen Alkoholenusses waren, abgesehen von den wirtschaftlichen Vorteilen für das Personal, eine Erhöhung der Arbeitsfreudigkeit, Widerstandsfähigkeit und Zuverlässigkeit des Personals und, soweit das im eigentlichen Betriebsdienst verwendete Personal in Betracht kommt, vor allem eine Erhöhung der Le-

istbarkeit und eine Verminderung der Verletzungsgefahr beim Personal selbst. Im Hinblick auf diese günstigen Erfahrungen hat die badische Staatsbahnverwaltung in Aussicht genommen, die bisherigen Versuche von diesem Winter ab zu einer auf das gesamte in Betracht kommende Personal sich erstreckenden ständigen Einrichtung auszuweiten.

Warnung! Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Durch gedruckte Zusendungen sucht von Paris aus eine Persönlichkeit, verschiedene Namen führend, die sich als Bankier oder Bankdirektor bezeichnet, im Verleumdungsunternehmen in Deutschland zu veröffentlichen, im Verleumdungsunternehmen nach einem angeblich unfehlbar erfolgreichen Verfahren und zur vorsichtswisen Einwendung von Geldbeträgen zu verleiten. Das von ihr vorgeschlagene Verfahren ist weder neu noch unfehlbar und besteht im Wesentlichen im Spiel, dessen Ausgang ganz von der Laune der Werke abhängt, also nicht ein Gewinn ist. Gutem Vernehmen nach gehen die Zusendungen außerdem von einer Persönlichkeit ohne Ansehen und Kredit aus. Den fraglichen Anwerbungen gegenüber erscheint besondere Vorsicht am Platze.

Aus dem Forort Redaran. Zu dem letzten Vortragsabend hatte sich trotz des schlechten Wetters wiederum ein zahlreiches Publikum, meistens Frauen, eingefunden. Frau D. F. 11 aus Frankfurt a. M. sprach über „Winterkranke“. In gut durchdachtem Vortrags schilderte die Rednerin all die Mühen und Leiden, die eine werdende Mutter zu bestehen hat und berührte alle die verschiedenen Phasen ihres Lebens, die mit der Winterkrankefrage zusammenhängen. Die nicht unerwähnte Frau bedürfte dankenswerter Schutzes wie die erwartungsvolle, um ihren Körper gesund zu erhalten und dem zu Erwartenden ein gesundes Leben geben zu können. Um dies zu erreichen, sei eine längere Ruhe und Pflege in der schwachen Zeit erforderlich. Auch die Einführung und der Ausbau der Hauspflegevereine, wie ein solcher auch in Mannheim besteht, die von Staat und Gemeinde zu unterstützen seien, sei sehr zu empfehlen. Um die Krankenkasse nicht zu sehr zu belasten, könnte an ihre Stelle eine Wöchnerinnenkasse treten, die zugleich den Lohnausfall decken würde. Eine solche wohltätige Einrichtung verdient Redaran den herzlichen Dank der Herren Adolf und Karl Weinsinger, die für ihre Kranken 2 Pflegefrauen ausbilden ließen, die die Aufgabe haben, Wöchnerinnen und Kranke unentgeltlich zu pflegen. Der Berichtshalter, Redner diesen Einrichtungen müsse allerdings der Mann auch mehr dazu beitragen, das schwere Los der Frau zu erleichtern. Die trefflichen Ausführungen wurden durch lebhaften Beifall belohnt.

Aus dem Großherzogtum.

3. Wiesheim, 4. Dez. Einen genussreichen Abend bot gestern der hiesige Frauenverein seinen Mitgliedern. Man beging in feierlicher Weise den achtundsechzigsten Geburtstag der hohen Protektorin des Vereins, der Großherzogin. Musikvorträge und theatralische Aufführungen wechselten in schöner Folge, wobei die Jugend Wiesheims bedeutende schauspielerische Talente verriet. Nachdem Herr Bürgermeister G. H. 11 das Hoch auf die Großherzogin ausgedrückt hatte, hielt Herr Rektor Hofbein im Auftrage des Vorstandes eine Ansprache in der er einen Rückblick warf auf die Tätigkeit des Vereins im verflochtenen Jahre und die Dank des Entgegenkommens der Gemeindebehörde erzielten schönen Erfolge. Die Ansprache rang aus in einer Ehrung zweier Jubilantinnen, der Kinderkutschweberin Fel. Joachim, der für 25jährige treue Arbeit im Dienste des hiesigen evangelischen Frauenvereins ein silbernes Ehrenkreuz verliehen worden war, und ferner der Handarbeitslehrerin Fel. Hennekehal, die schon 40 Jahre lang in der Gemeinde tätig ist. Da eine Entschließung der Behörde hinsichtlich letzterer nicht eingetroffen war, so wurde ihr seitens des Frauenvereins ein prachtvolles gerahmtes Bild der Großherzogin gewidmet, wofür sie in gerühmten Worten ihren Dank aussprach. Mit der Verlesung einer gebiernen Rücksicht, sowie eines kleinen Bildes der Großherzogin, an der sämtliche Mitglieder unentgeltlich teilnahmen, schloß die im Gasthaus zur „Krone“ abgehaltene, wohlgeleitete Feier. — Auf ein seitens des Frauenvereins an die Großherzogin gerichtete Glückwunschkartegramm ist bei der Präsidentin, Frau Rektor Hofbein folgende Antwort eingelaufen: „Empfangen Sie meinen aufrichtigen Dank für die freundlichen Glückwünsche, welche Sie mir im Namen des Frauenvereins Wiesheim zum Geburtstage dargebracht haben. Ich erwidere sie mit aufrichtigen Wünschen für eine fernere gefegnete Wirkksamkeit Ihres Vereins. Großherzogin. Schloß Baden.“

Platz, Hessen und Umgebung.

Hirnschlag, 4. Dez. Gestern nachmittags 5 Uhr 15 Min. der verheiratete Kauf- und Handelsherr Max Gerzmann hier in der Nähe des hiesigen Waldes seinen früheren Geschäftsführer, dem Wirtsgesellen Pastor, der ihn schon des Ofteren bedröhte, nach einer übermaligen Drohung eine Revolverkugel in den Hals. Pastor wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht, jedoch ist die Verletzung nicht lebensgefährlich. Gerzmann, der im Rotweir behandelt haben will, und sich sofort nach der Tat dem Gericht stellte, wurde auf freiem Fuße belassen.

Basel, 6. Dez. Die Arbeiten für die Errichtung eines Landungs- und Ankerplatzes für die Rheinschiffahrt sind nun beendet und die Regierung des Kantons Baselsod hat den Beschluß gefaßt, den Hafen auf dem ehemaligen Schiffmüllereck, unmittelbar an der elässigen Landesgrenze heranzuführen.

Möbelhaus.

Günstige Gelegenheit für Weihnachts-Einkäufe

- 1 Posten Teppiche, Bettvorlagen, Linoleumteppiche, Perserteppiche mit 15% Rabatt.
1 Posten Vorhänge, Portièren, Rouleaux, Stores, Bett-, Divan-, Reise- und Tischdecken mit 20% Rabatt.
1 Posten seid. Kissen, 20% Rabatt.
Auf alle anderen Artikel 10 Prozent.

Ciolina & Hahn N 2, 9.

Teppichhaus.

Schlafrocke

grosse Auswahl in allen Façons und jeder Preislage. Gg. Fischer Nachf. E 2, 1.

Neckar-Hausbrot

nährkräftig und wohlschmeckend in Laiben von 2 und 4 Pfund à 22 u. 44 Pfg.

Danksagung.

(Nur auf diesem Wege.) Für die uns erwiesene Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Mutter Frau Judith Rothschild geb. Steiner sagen herzlichsten Dank. MANNHEIM, Dezember 1905.

Weihnachts-Ausverkauf von Pelzwaren

eigener Arbeit, kolossale Auswahl fabelhaft zurückgesetzte Preise, beste Gelegenheit für wenig Geld ein wirklich gediegenes, geringschmeines Fest-Geschenk zu erwerben. Pelzwaren-Geschäft

L.R. Zeumer, Pelzhandlung

nur Breitestrasse H 1, 6

Gänzlich. Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe. Nur noch bis 1. Januar. Elsässer Resten-Geschäft Helene & Rosa Gunser

Liedertafel. Sonntag, 10. Dezember, abends 5 Uhr.

II. Sonntagsprobe. Der Vorstand.

Alle Nähmaschinen repariert. 2307. Hof. Kohler, Mechanik, P 4, 6.

Liedertafel. Samstag, den 9. Dezember, abends 7/9 Uhr.

Gesamt-Chorprobe. Der Vorstand.

Recht! ...

Conditorei. Bäckerei. Mehlhandlung.

Friedr. Erb ... Feinere u. gewöhnliche Konfektsachen ... Torten in jeder Gattung ...

Restaurant Friedrichsbau

Heute grosses Schlachtfest ... wozu höchlichst einladet ...

Günstige Gelegenheit für Brautleute

und auf Weihnachten! Ich habe in der Gewerbehalle mehrere durchaus solide und moderne Divan, sowie sonstige Polstermöbel zu ganz billigen Preisen zum Verkauf ausgestellt.

Karl Frech. C 2, 19. Tapezier, Möbel- u. Dekorationsgeschäft.

Erklärung.

Die Frau auf die in No. 570 dieser Zeitung erschienen, mit Karl Essert unterzeichnete Warnung ...

Karl Essert, Kavaliersgasse.

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 11. Dez. 1905, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Stadtsaal Q 1, 5 ...

Anforderung.

Wer an den Nachlass des verstorbenen Ehelebens Herrn Heinrich Karl Schreiber hier etwas zu fordern hat ...

Aus dem Nachlass

des Heinrich Karl Schreiber hier wird die Geschäftsführung für das Schreiber- und Ländereigentum, sowie ...

Badewannen

zu verkaufen ...

Einzelne Möbel erhalten Sie von 5 Mk. Anzahlung an nur bei N. Fuchs 10 5, 7.

Echte Schweizer Stickereien

für Leib- und Bettwäsche kompl. Roben, Blusen, Kinderkleider, Tag- u. Nachthemden, Bekleider, Unter-Talben.

Weidner-Nitzsche, O 4, 16.

Sämtliche Badartikel

von den billigsten bis ausgefeiltesten Qualitäten zu Konkurrenzpreisen. (Siehe Schaufenster.)

Karl Kirchheimer D 6, 6. Telefon 2894.